

Die untenstehenden Angaben wurden nach besten Wissen auf Grund unserer Versuche und Praxiserfahrungen zusammengestellt. Eine korrekte und damit erfolgreiche Verarbeitung unserer Produkte unterliegt nicht unserer Kontrolle. Eine Gewährleistung kann deshalb nur für die Güte unserer Produkte im Rahmen unserer Geschäftsbedingungen, nicht jedoch für eine erfolgreiche Verarbeitung übernommen werden. Mit diesem Merkblatt werden alle bisherigen Merkblätter über dieses Produkt ungültig.

Allgemeine Hinweise für die Verlegung von Zementestrichen

Zuschlag

Für eine gute und gleichbleibende Estrichqualität ist eine optimale Gesteinskörnung eine wesentliche Voraussetzung. Sie ist ausschlaggebend für die Verarbeitung, die Festigkeiten, den Wasserbedarf und somit auch für das Trocknen des Estrichmörtels. Ein zu grober Zuschlag führt zu einem offenporigen Estrichmörtel mit einer hohen Haufwerksporigkeit. Ein zu feiner Zuschlag hingegen führt zu fehlenden Festigkeiten, einen wesentlich höheren Wasserbedarf und damit zu einem schlechten Trocknungsverhalten. Die angestrebte Sieblinie für den Estrichbau sollte der DIN 1045-2, Sieblinie A/B 0-8 mm entsprechen, der Feinanteil mit einer Korngröße $\leq 0,063$ mm darf max. 3% betragen.

Zement

Die Auswahl des Zementes für die Estrichverlegung, insbesondere für trocknungsbeschleunigte Estriche, ist von ausschlaggebender Bedeutung. Er hat wesentlichen Einfluss auf das Trocknungsverhalten und damit auf das Endergebnis. Je schneller der Hydratationsverlauf desto schneller wird das Wasser vom Zement gebunden. Durch seinen höheren Zementklinkeranteil bindet ein CEM I Zement mehr Wasser als ein CEM II Zement bei gleichen Festigkeiten, CEM II A-Zemente

binden mehr Wasser als CEM II B-Zemente.

Generell ist die Verwendung eines hochwertigen Zementes, mit Portlandzement-Klinkeranteil von $\geq 80\%$, von wesentlicher Bedeutung um die angestrebte Festigkeit zu erzielen.

Zusatzmittel:

Zusatzmittel wirken direkt auf den Zement und haben dadurch einen bedeutenden Einfluss auf die Eigenschaften des Estrichmörtels und damit auf das Endergebnis. Es beeinflusst die Verarbeitung, den Wasserbedarf, das Schwundverhalten sowie den Trocknungsverlauf. Zusatzmittel können keinen Einfluss auf die einzelnen Estrichbestandteile nehmen. Sie verbessern nur die Gesamtmischung. Gute, qualitativ hochwertige Ausgangsstoffe sind die Voraussetzung für ein gutes Endergebnis.

Die Angaben in den techn. Merkblättern sind zwingend zu beachten. Estrichzusatzmittel dürfen, sofern nicht ausdrücklich vermerkt, nicht mit anderen Zusätzen gemischt werden.

Verarbeitung:

Die Estrichverlegung ist ein Handwerk. Alle Estriche sollten mit der entsprechenden Sorgfalt hergestellt und verlegt werden. Die Normen und Vorschriften sind zwingend einzuhalten. Die Dosierung von Zusatzmitteln erfolgt so zeitig wie möglich. Bei flüssigen Zusatzmitteln erfolgt die Dosierung auf den ersten Eimer des Anmachwassers. Bei pulverförmigen Zusätzen erfolgt

die Zugabe nach ca. 1/3 des Zuschlages, vor der Zement- und Wasserzugabe.

Die Nachmischzeit nach Zugabe aller Komponenten beträgt ca. 2 Minuten.

Oberfläche:

Die Oberfläche sollte maschinell geglättet und verdichtet werden. Ein vollständiger Porenschluss ist zu vermeiden, außer bei Sicht- und Designestrichen sowie Nutz- und Industrieestrichen.

Ein trocknungsbeschleunigter Zementestrich darf nicht mit einer Nachbehandlung versehen werden, eine Abdeckung mit Folie ist zu unterlassen. Dies gilt auch für abgestellte Bauteile und Materialien.

Estrichdicke:

Die entsprechende Nenndicke richtet sich nach der DIN 18560.

Bauklimatische Bedingungen:

Die Trocknung eines Zementestriches ist abhängig von den bauklimatischen Bedingungen. Ungünstige Bedingungen können zu einer verzögerten Trocknung führen. Hohe Luftfeuchtigkeit, feuchte Bauteile wie Wände und Decken verzögern ebenso die Trocknung wie die Unterschreitung des Taupunktes.

Fehlende Abdichtungen sowie nachträgliche Arbeiten bei denen Feuchtigkeit in das Bauvorhaben eingetragen wird (z.B. Putz- und Malerarbeiten) verzögern die Trocknung und können zu einem Rückfeuchten des Estrichs führen.

Die vorstehenden Angaben wurden nach besten Wissen auf Grund unserer Versuche und Praxiserfahrungen zusammengestellt. Eine korrekte und damit erfolgreiche Verarbeitung unserer Produkte unterliegt nicht unserer Kontrolle. Eine Gewährleistung kann deshalb nur für die Güte unserer Produkte im Rahmen unserer Geschäftsbedingungen, nicht jedoch für eine erfolgreiche Verarbeitung übernommen werden. Mit diesem Merkblatt werden alle bisherigen Merkblätter über dieses Produkt ungültig.

Zu beachten sind die Angaben in den jeweiligen technischen Merkblättern sowie das BEB-Merkblatt „Bauklimatische Voraussetzungen zur Trocknung von Estrichen“.

Für die Schaffung und Einhaltung der bauklimatischen Bedingungen ist der Auftraggeber bzw. seine Vertreter zuständig.

Belegreife:

Die Ermittlung der Restfeuchte erfolgt gemäß DIN 18560, und ist unmittelbar nach Erreichen der Belegreife durchzuführen. Es ist ein CM-Messgerät zu verwenden.

Allgemeine Hinweise:

- DIN 18353 “Estricharbeiten”
- DIN 18560 “Estriche im Bauwesen”
- DIN EN 13318 “Estrichmörtel und Massen – Eigenschaften und Anforderungen
- BEB Arbeitsblätter
- Richtlinien der “Schnittstellenkoordination bei beheizten Fußbodenkonstruktionen und Anforderungen”

Garantie:

RPM BELGIUM VANDEX GROUP gewährleistet, dass alle seine Produkte frei von Mängeln sind und verpflichtet sich, nachweislich schadhaftes Material zu ersetzen.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Empfehlungen sind nach bestem Wissen zutreffend und zuverlässig.